

# Widbert Felka: „Ein enormer Verlust für Hohenlimburg“

Auszug des Kaltwalzmuseums aus Schloss Hohenlimburg fordert auch die Landesstiftung NRW. Juristisch schwieriges Terrain

Von Volker Bremshey

**Hohenlimburg.** Ein Vertrag mit drei Partnern ist manchmal sehr kompliziert. So auch die vertraglichen Regelungen zwischen dem Fürstenhaus, dem Förderkreis Deutsches Kaltwalzmuseum und der Landesstiftung NRW zur im Jahr 2007 erfolgten Förderung in Höhe von 250 000 Euro. Jetzt, nach dem Auszug des Museums aus dem Schloss, muss die Landesstiftung den juristischen Knoten durchtrennen.

Zum Hintergrund: Im Jahr 2007 hatte diese den Ausbau des Palasgebäudes von Schloss Hohenlimburg, in dem das Kaltwalzmuseum seit 1988 residiert, mit 250 000 Euro mitfinanziert. Dieses Geld der NRW-Landesstiftung erhielt vor einem Jahrzehnt jedoch nicht das Fürstenhaus, sondern der Förderkreis Deut-



Hermann-Josef Voss

ches Kaltwalzmuseum, weil dieser als gemeinnütziger Verein dazu berechtigt war, Spendengelder entgegenzunehmen. Verbunden mit dieser Landesförderung war

die Auflage, dass zwischen Fürstenhaus und Förderkreis ein Nutzungsvertrag für das Palasgebäude von 25 Jahren eingegangen werde.

Ob Fürstenhaus oder Förderkreis von wem die Landesstiftung jetzt den anteiligen Förderbetrag zurückfordert, war gestern nicht zu klären. Die Landesstiftung NRW wollte sich auf Anfrage dazu gestern konkret noch nicht äußern. Bedingt auch dadurch, dass ein mit diesem Thema vertrauter Mitarbeiter noch bis zum 21. August in Urlaub ist.

Für **Bezirksbürgermeister Hermann-Josef Voss** ist es bedauerlich,



Widbert Felka

dass das Kaltwalzmuseum Hohenlimburg verlässt. „Das Fürstenhaus verhält sich in dieser Angelegenheit sehr egoistisch und sieht nur den wirtschaftlichen Aspekt. Dabei haben die Stadt Hagen und auch die Landesstiftung

NRW in den zurückliegenden Jahren viel Geld in das Schloss gesteckt. Nun möchte das Fürstenhaus die damit verbundene Verpflichtungen nicht mehr eingehen. Das ist unmoralisch und für Hohenlimburg auch ärgerlich.“

## Museum Hohenlimburg aufgegeben

Und **Widbert Felka**, Vorsitzender des Heimatvereins, sagt zum Auszug: „Wir müssen die Dinge in größeren Zusammenhängen sehen. Als das Deutsche Kaltwalzmuseum vor 30 Jahren auf Schloss Hohenlimburg eröffnet wurde, ergänzte es das Jahr-

zehnte zuvor dort schon eingerichtete weitläufige städtische Heimatmuseum, einstmals gegründet vom Heimatverein. Mit der Neuordnung der Museumslandschaft durch den Rat der Stadt Hagen wurden Ende 2002 die städtischen Exponate aus Hohenlimburg abgezogen, das ‚Museum Hohenlimburg‘ auf dem Schloss aufgegeben. Ein echtes Nachfolgemuseum etablierte sich

nie. Zum weiteren touristischen Attraktivitätsverlust der Höhenburg trug die Schließung des Schlossrestaurants Mitte 2013 bei. Insofern ist es aus Sicht der Betreiber des Deutschen Kaltwalzmuseums folgerichtig, diesen Weg nun auch zu gehen. Keine Frage ist, dass dieser Schritt einen enormen Verlust für die ohnehin gebeutelte ehemals selbstständige Stadt Hohenlimburg bedeutet.“



Herzstück des Kaltwalzmuseums ist der VW-Käfer aus dem Jahr 1973. Auch er muss in Einzelteile zerlegt und aus dem Museum gebracht werden.

FOTO: ARCHIV